



**HAL**  
open science

## Übersetzung von Theaterstücken

Hilda Inderwildi

► **To cite this version:**

Hilda Inderwildi. Übersetzung von Theaterstücken . Gunter Narr Verlag. Lexikon der deutsch-französischen Kulturbeziehungen nach 1945. Nicole Colin, Corine Defrance, Ulrich Pfeil, Joachim Umlauf (Hrsg.), pp.496-499, 2013. hal-01487457

**HAL Id: hal-01487457**

**<https://hal.science/hal-01487457v1>**

Submitted on 12 Mar 2017

**HAL** is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.

Version preprint de l'article de dictionnaire suivant:

« Übersetzung von Theaterstücken », in Nicole Colin, Corine Defrance, Ulrich Pfeil, Joachim Umlauf (Hrsg.): *Lexikon der deutsch-französischen Kulturbeziehungen nach 1945*. Tübingen : Gunter Narr Verlag, 2013, S. 496-499.

## **Übersetzung von Theaterstücken**

Theaterstücke, sofern sie keine Klassiker sind, werden relativ selten in Buchform verlegt – häufig nur dann, wenn sie auf bekannten Bühnen aufgeführt wurden. Da ausländische Texte zudem die Vermittlung in die Zielsprache durch Übersetzen erfordern, ist die Verbreitung dieser Texte noch schwieriger. In Deutschland und in Frankreich sind daher seit Ende der 1960er Jahre nach und nach wichtige Übersetzungsförderungsprogramme für Gegenwartsdramatik ins Leben gerufen worden, die jedoch landesspezifische Eigenheiten aufweisen.

Die in Deutschland bestehende Organisationsform der Theater scheint die Zirkulation und das Übersetzen von Theatertexten starker zu begünstigen als in Frankreich. Die Theater haben in der Regel feste Ensembles, zusammengesetzt aus Schauspielern, Regisseuren und Dramaturgen, von denen einige selbst bekannte Autoren und Übersetzer sind (u.a. Marius von Mayenburg, Leopold von Verschuer).

Die Veröffentlichung von Theaterstücken in Deutschland wird durch zwei Zeitschriften intensiv vorangetrieben: „Theater heute“ (gegründet 1960) publiziert jeden Monat ein zeitgenössisches Theaterstück, das auf einer deutschen Bühne aufgeführt wurde, und widmet ihm einen Hintergrundartikel; „Theater der Zeit“ wurde 1946 in der DDR gegründet und ist seit den 1990er Jahren ebenfalls ein wichtiger Akteur bei der Veröffentlichung von Theatertexten, da hier nicht allein jeden Monat ein neues Theaterstück publiziert wird, sondern der Verlag zudem die Reihe DIALOG herausgibt, die der Erstveröffentlichung von zeitgenössischen Theaterstücken aus aller Welt gewidmet ist.

Neben diesen Zeitschriften kümmern sich vor allem die Theater- und Medienabteilungen größerer Verlage (wie der Rowohlt Theater Verlag oder der Suhrkamp Theater & Medien) oder spezielle Theaterverlage (wie der Theater-Verlag Desch) um die Zirkulation der Stücke und vertreten auch zahlreiche zeitgenössische Autoren aus Frankreich. Sie verfügen über umfangreiche Sammlungen von Manuskripten, die sie Theatern und Regisseuren kostenlos zur Einsicht bereitstellen. Die Medienverlage verwalten vor allem die Aufführungsrechte im deutschsprachigen Raum, Buchpublikationen sind in der Regel nicht vorgesehen und erfolgen (bei bekannten Autoren) häufig auch in einem anderen Verlag.

Mit den ins Deutsche übersetzten Werken von Yasmina Reza haben der Theater- Verlag Desch (bei dem die Aufführungsrechte für ihre Stücke liegen) und der Verlag Libelle (der für die Publikation zuständig ist) einen herausragenden Erfolg erzielt. Der Rowohlt Theater Verlag vertreibt die Texte von Laurent Gaudé und Fabrice Melquiot, die Gustav Kiepenheuer

Bühnenvertriebs GmbH Valere Novarina (zwei Stücke von ihm wurden vom Alexander Verlag Berlin veröffentlicht), der Theaterverlag Henschel Schauspiel vertritt Michel Vinaver, Desch und Libelle Eric Emmanuel Schmitt und der Merlin Verlag Olivier Py.

Französische Dramatik wird in Deutschland nicht zuletzt durch die ursprünglich von Barbara Engelhardt (seit 2011 von Leyla-Claire Rabih und Frank Weigand) geleitete und gemeinsam von dem Berliner Bureau du Théâtre et de la Danse des Institut français und dem Verlag der Autoren gegründete Reihe „Scene“ bekannt gemacht. Seit 1999 werden jährlich fünf Stücke zeitgenössischer französischer Autoren in deutscher Übersetzung publiziert, von denen viele auf deutschen Bühnen aufgeführt worden sind. Für Deutschland entdeckt wurden hier u.a. David Lescot, Joel Pommerat, Noëlle Renaude, Olivier Cadiot, Eugene Durif, Enzo Cormann, Didier-Georges Gabily und Wajdi Mouawad.

In Frankreich hat sich der Verlag L'Arche Editeur bereits in den 1950er Jahren auf die Veröffentlichung von zeitgenössischen (und vor allem deutschsprachigen) Theater texts spezialisiert. Es begann mit der Publikation der im Théâtre national populaire (TNP) aufgeführten Stücke, der Herausgabe der Zeitschrift „Théâtre populaire“ und der französischen Übersetzung des Werks von Bertolt Brecht. Bis heute engagiert sich der Verlag in diesem Bereich, und mit ungefähr zwanzig Neuerscheinungen pro Jahr trägt er wesentlich zur Steigerung des Bekanntheitsgrads der deutschen Gegenwartsdramatik bei (Hausautoren sind neben großen Namen wie Thomas Bernhard und Elfriede Jelinek u.a. Lukas Bafuss, Dea Loher, Falk Richter, Roland Schimmelpfennig); weitere Verlage für Gegenwartsdramatik sind éditions THÉÂTRALES (seit 1982), Actes Sud-Papiers (seit 1987) und die éditions Les Solitaires Intempestifs (seit 1992). Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch das französischsprachige Verlagshaus Lansman Éditeur in Belgien, das in fast zwanzig Jahren ein ca. 600 Titel umfassendes Verlagsprogramm aufgebaut hat. In seiner Reihe „Théâtre en traduction“ veröffentlicht der Verlag auch interessante Werke von deutschen Autoren.

Das 1990 gegründete Maison Antoine Vitez ist ein internationales Zentrum für Theaterübersetzungen, das auf vielfältige und innovative Weise Übersetzungen und ihre Veröffentlichungen fordert. Obwohl sich das Zentrum ganz allgemein die Öffnung der französischen Theater für das zeitgenössische ausländische Repertoire zum Ziel setzt, ist durch seinen langjährigen Direktor, den Germanisten, Dramaturgen und Übersetzer Michel Bataillon, sowie Laurent Muhleisen, Übersetzer zahlreicher deutschsprachiger Theaterstücke ins Französische und künstlerischer Berater an der Comédie-Française, sichergestellt, dass die deutsche Dramatik einen ihr angemessenen Platz erhält.

Das Zentrum war u.a. der Initiator des Projekts Traits d'Union, 27 nouvelles pièces d'Europe, das anlässlich der französischen EU-Präsidentschaft durchgeführt wurde. Aus jedem Land der EU wurde ein unveröffentlichter Theatertext ausgewählt, übersetzt, in Form einer szenischen Lesung in bekannten Theatern aufgeführt und bei den éditions THÉÂTRALES veröffentlicht. Traits d'Union ist Teil des Programms TER (Traduire, Éditer, Représenter), das den Aufbau einer Plattform für alle in Europa bestehenden professionellen Theaterübersetzungs-Netzwerke zur Aufgabe hat. Ziel ist es zudem, eine Charta für Übersetzer zu erarbeiten, Übersetzungen zirkulieren zu lassen und internationale Begegnungen anzustoßen. Frankreich

ist auf diesem Weg zu einem der Hauptakteure auf dem Gebiet des Theateraustauschs innerhalb Europas geworden.

In der zweisprachigen Reihe *Nouvelles Scènes – Allemand* werden unter der Leitung von Hilda Inderwildi und Catherine Mazellier jedes Jahr ein bis zwei Werke publiziert. Die Reihe wurde 2003 von den Herausgebern der *Presses Universitaires du Mirail* und dem *Théâtre de la Digue* in Toulouse gegründet. Mit der Reihe, die ausschließlich der Gegenwartsdramatik gewidmet ist, sollen deutschsprachige Autoren, die den bestehenden Formen europäischer Dramatik neue Akzente geben, über die Grenzen ihres Heimatlands hinaus bekannt gemacht werden. Die Auswahlkommission besteht aus acht deutschen und französischen Experten aus den Bereichen Wissenschaft, Übersetzung und Regie. Zum ersten Mal in Frankreich publiziert wurden in dieser Reihe u.a. Falk Richter (heute bei l'Arche), Kathrin Roggla, Martin Heckmanns, Anja Hilling, Ewald Palmethofer, Philipp Lohle und Darja Stocker.

Die Übersetzer von Theatertexten, die nicht nur im Schatten des Autors arbeiten, sondern meist sogar noch hinter dem Regisseur verschwinden, erhalten Sichtbarkeit und Anerkennung durch Institutionen wie das *Maison Antoine Vitez*, aber auch Programme zur Übersetzungsförderung wie *Theater Transfer*. Seit 1999 werden im Rahmen dieses durch das Goethe-Institut, die DVA-Stiftung (Stuttgart), die *Fondation Beaumarchais* (Paris) und das *Bureau de la création artistique – Théâtre et Danse des Institut-français* (Berlin) koordinierten und finanzierten deutschfranzösischen Übersetzungsprogramms jedes Jahr zwei bis vier Übersetzungsstipendien vergeben, um zeitgenössische französische Stücke in Deutschland und umgekehrt deutsche zeitgenössische Stücke in Frankreich bekannt zu machen. Prämiiert wurden u.a. Jorn Cambreleng, Ruth Orthmann, Heinz Schwarzinger, Maurice Taszman für ihre Übersetzungen von Einar Schleaf, Enzo Corman oder Lothar Trolle.

Viele Übersetzungen, die früher in den Schubladen der Übersetzer oder in den Archiven der Verleger darauf warteten, aufgeführt zu werden, sind heute in numerischen Bibliotheken gespeichert und somit auch leichter zugänglich. Unter anderem bietet die Datenbank [theatertexte.de](http://theatertexte.de) – eine Serviceeinrichtung des Verbandes Deutscher Bühnen- und Medienverlage (VDB) – Theatermachern und anderen Interessierten die Möglichkeit Theatertexte zu suchen und zu bestellen. Die Zahl der (übersetzten) Stücke übersteigt dennoch wesentlich die Zahl der Aufführungen. Neben den Übersetzungsförderprogrammen sind aus diesem Grund auch Theaterfestivals in Deutschland und Frankreich für die Entdeckung von Texten junger und weniger bekannter ausländischer Autoren bedeutsam.

In Berlin findet seit 1964 jährlich das bekannte Theatertreffen (tt) statt, dessen 1978 gegründeter Stückemarkt jeweils zwei bisher nicht aufgeführte Texten auszeichnet, die infolge häufig von bekannten Theatern – so in der Vergangenheit beispielsweise dem Maxim Gorki Theater in Berlin oder dem Bayerischen Staatsschauspiel München – aufgeführt werden. Zudem werden seit 2002 bis zu fünf junge Autoren zur Teilnahme an einem im Rahmen des Stückemarktes stattfindenden Dramatikerworkshop eingeladen. Ähnliche Stückemärkte gibt es in Heidelberg, Hannover, Hamburg und München; erwähnenswert ist darüber hinaus die von Manfred Beilharz in Bonn gegründete Theaterbiennale „Neue Stücke aus Europa“, die seit Beilharz Wechsel am Staatsschauspiel Wiesbaden beheimatet ist. Es handelt sich um ein internationales Theaterfestival für Gegenwartsdramatik, auf dem in

Originalsprache aufgeführte und für das Publikum simultan übersetzte Inszenierungen von aktuellen europäischen Theatertexten gezeigt werden.

In Frankreich findet neben dem Festival d'Avignon seit 1995 jährlich Ende August in der Region Lorraine das Festival La Mousson d'Été statt, das durch eine von Jean-Pierre Ryngaert geleitete europäische Sommerakademie ergänzt wird, auf der die auf dem Festival vorgestellten Stücke analysiert werden. Das Maison européenne des écritures contemporaines (meec) ist ein europäisches Zentrum für Gegenwartsdramatik und wurde 2001 im Rahmen von La Mousson gegründet. Es unterstützt die Entdeckung, Ausbildung und Förderung junger europäischer Dramatik, indem es hilft, ausländische Texte in Frankreich sowie französische Texte im Ausland zu verbreiten. Eine weitere bemerkenswerte Einrichtung zur Förderung junger französischer (und ausländischer) Dramatiker ist das Théâtre Ouvert und sein Theater-Laboratorium École pratique des auteurs de théâtre (EPAT). Schließlich bietet das Festival Les Européennes in Lyon szenische Lesungen junger Autoren an, bei denen auch die deutsche Dramatik vertreten ist.

RECIT ist ein europäisches Netzwerk literarischer Übersetzungszentren. Die Zentren bieten Übersetzern Arbeitsaufenthalte und organisieren Treffen mit Autoren. Die deutschen Zentren befinden sich in Straelen und Berlin, die französischen in Arles und Saint-Nazaire. In diesem Rahmen finden auch Workshops statt, die professionelle literarische Übersetzer zusammenbringen, die aus dem Französischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Französische übersetzen.

Den Austausch von Ideen, Menschen und Produktionen zu fördern, Koproduktionen zu realisieren und ein regelrechtes europäisches Netz für Theaterzusammenarbeit zu schaffen, sind auch Zielsetzungen der von Daniel Benoin ins Leben gerufenen und von Jean-Claude Berutti weitergeführten Europäischen Theaterkonvention – Convention Théâtrale Européenne, einer Vereinigung, in der sich zahlreiche Theater und Theaterverbände in 22 Ländern Europas zusammengeschlossen haben.

*Hilda Inderwildi*